

1640 Mai 5., [Stift] Zurzach

A

SCHREIBEN VON KUSTOS GOTTHARD SCHMID AN ALT AMMANN UND [DERZEITIGEN] STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN, "JHR ALLER CHRISTL. KOENIGL. MAIESTAET [LUDWIG XIII.] IN FRANKREICH UEBER EIN FENDLIN WOLBESTELTEN HAUPTMAN"¹, ZUG

"Nachdemme aus Sonderbahrer Verordnung Gottes ... mein besonders Lieber Vetter [Johann] Franciscus [S c h m i d, von Baar] zue Priesterlichen Würden gelanget, wndt danne auch Sein erstes H. Opffer der Heiligisten Dreifaltigkeit mit gewöhnlichen unnd bishäro geüebten Solemniteten auffzeopffern vorhabens, beinäbens aber Sein Lust unnd Liebe auff den Herrn Vettern Landtammann als zue einem geistlichen Vattern unnd ehren Assistenten aus Sonderer gueten affection gefasset, als habend mich beide, sowol sein Priesterthumb als auch disse gegen den H. Vettern gefaste affection zum höchsten erfrewen Sollen, besonders aber weilen ich Verstendiget, was für grosse Ehr unndt fründtschafft von dem Herren Vettern Jhme Herren [Johann] Francisco albereit erwisen worden, nit allein Vätterliche trew unnd Liebe Jhme erzeigt unnd versprochen, Sondern auch mit ... guetthaten bestettiget. Weliches alles mich Zum Höchsten erfrewt, darumben ich danne dem Hr. Vettern Landtammann zum hochsten unnd fründtlichsten ... hiemit danken, mit fründlichem anerbieten, wo ich dergleichen fründtschafft unnd guetthat khan verschulden Soll nimer gespart werden.

Was dan fehrners belanget den Jenigen tag an welchem er Hr. [Johann] Franciscus sein hochstgedachtes H. Opffer der Mäss Solle unnd khöne verrichten unnd auffopffern, So hatt es mich gedunckt nit unfüglich zuesein, am Sonntag Exaudi, der da Sein wirdt den 20. dis Maymonats, zue Baar in der Pfarkirchen, da danne sich der Herr Vetter Landammann unbeschwert bei gedachtem actu wolle instehlen, unnd bei näbens auch sein Vilgeliebte Hausfraw [Euphemia H o n e g e r] Sampt überigem Seinem geliebten Hausgesindt mitnähmen, darzue sye dan fründtlichist Sollendt hiemit geladen sein. Nit mehrers auff dismahl als es ist unndt gelangt an dem Herrn Vettern mein fründtlich anersuchen unnd Pitten Er wolle mehr gedachten meinen Hr. Vettern [Johann] Franciscum in seine gunsten auff unnd annehmen unnd Jhnskhönfftig dabei alzeit wol lassen befohlen sein, der trostlichen zueversicht es werde sich er [Johann] Franciscus hingegen widerumb Instehlen, massen aller gepür ein genüegen unnd dem Herrn Vettern Landtammann ein Wolgefahlen dabei geschehe."

"Empfangen den 9. May A^o 1640. Gott Verlyche Syn gnad und Sägen. Amen"

1) Traf 1640 nicht mehr zu; die Gardekompanie Zurlauben ging bereits 1636 an
H e i n r i c h I. Zurlauben über.

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.
AH 88, 429-430 - Blatt 430^r leer

170

1629 August

SCHREIBEN VON ELISABETH ZURLAUBEN AN DEN ZUGER [STADT- UND AMTS]
RAT UND LANDSCHREIBER [DER FREIEN AEMTER], BEAT II.
ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"din schriben hab ich Empfangen ... und alles verstanden, was die [St. Kon-
rads]pfrundt [in Zug] antrift, wend wir schawen wie im zthuen, wan [in der
St. Konradskapelle] nur die Mässen gläsen wurdend. Was den Hr. [Johann] Maler
[=M a h l e r, Kaplan an der Schwarzmurerpfründe in Zug] antrift, ist nit die
ursach wie du gschriben, sunder Es ist Ein groser widerwillen jez lang under
ime und dem Vetter O s w a l d [II.? Zurlauben] gsin auch anderen burgern,
vermein auch darumb Ein ursach und vil schulden. Ich mag nit wissen ob Er
[Mahler] wider kompt, dänk wol, wan man in bitte und verspräche pfarher zu
wörden, welches aber nit gsche wirt, so vil ich hör, demnach din kumer den du
hast wellest lassen fahren.¹ Der Stattschriber [Beat Jakob K n o p f l i]
kan sunst allzit Ein ding gross Machen, ich bin bei vetter kunradt [B r a n -
d e n b e r g?] gsin hab sunst anders zwort ghan auch nach dinem befälch Mitt
jm gret so hatt Er gsagt das sig im zu Erst habs weder vom [Stadt- und Amts-
rat Paul] bängg [=B e n g g] noch von andern solche wort nit gehört dan der
bängg kön solches nit sagen. Er wüss wol das solches nit sin köne. Man habe
doch nit fingiertt, aber das hab Er wol alzit gehört andere ort habend Ein
[franz.] penzion Empfangen, so wärde Man schawen wan gält vorhanden ob Man
unserm ort nit auch gäben well wie andern (die reden sind gangen das ich wol
weis, sagt wan der [franz.] Hr. Ambassador [Charles Brulart de Genlis, Prieur
de L é o n] die ort bschribe wärd Man dir den befälch übergäben [als Pen-
sionenabholer bzw. -austeiler zu wirken]) wan nur der Herr solche summa an
den Contrakten [aus der Hinterlassenschaft von K o n r a d III. Zurlauben]²
liess abgen wan schon Mit köstin zu gieng oder die unserig könnten quot Machen,
ich hab von dir verstanden die handgschrift lutt dergstalt Namlich uf sine
Contrakten oder jme sunst wider gäben und nit uf pänzion wan das ist, so wäre

✓
JAN